

Prof. Dr. Milena Riede – Hochschule für angewandte Pädagogik  
Impuls I

# Digitalisierung und Sozialraumorientierung – Duett oder Dissonanz?

Fachtag Digitalisierung Stadtteilarbeit Sozialer Raum  
Rathaus Treptow, 21.08.2019

1. Einführung
2. Chancen - Duett
3. Risiken - Dissonanz
4. Ausblick

**Wozu soll  
Digitalisierung im  
Sozialraum beitragen?**

## **Digitalisierung**

Digitalisierung bezeichnet als technischer Begriff die Umwandlung analoger Signale, z. B. Töne, Farben, Messwerte, in den von Computern bearbeitbaren Binärcode der Werte 0 – Strom fließt – und 1 – Strom fließt nicht.

Als gesellschaftspolitischer Begriff bezeichnet Digitalisierung einen umfassenden Wandel, der durch digitale Technologien, u. a. Computer, Internet, Robotik, Künstliche Intelligenz, vorangetrieben wird und alle Lebensbereiche, u. a. Arbeit, Freizeit, soziale Beziehungen, Konsum, Mobilität, umfasst.

(Kreidenweis 2018, socialnet)



„Die Digitalisierung verändert auch das Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft und damit die Rahmenbedingungen für Teilhabe, Chancengerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt.“  
(Beining et al 2017)

## **Hybride Lebenswelt**

„Die mediatisierten Veränderungen gesellschaftlicher Kommunikationsprozesse und Lebenswelten führen zu neuen Anforderungen. Kommunikation und Tätigkeiten verschmelzen in online und offline Räume und werden zu einer hybriden Lebenswelt“ (Klein/ Pulver (2019)).

## **Weniger Überschneidung sozialer Kreise**

Mit Hilfe digitaler Medien vernetzen sich die Menschen zwar immer mehr, allerdings zumeist mit Gleichgesinnten, wodurch das Einüben von Wechselseitigkeit und Empathie kaum stattfindet (vgl. Mau 2017).

## Digital Divide

- Zero-level-divide – infrastrukturelle Rahmenbedingungen
- First-level-divide – unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten
- Second-level-divide – digitale Ungleichheiten, die sich aufgrund unterschiedlicher Nutzungsweisen ergeben
- Third-level-divide – Diskriminierungen durch (automatisierte) Datenerhebungen und Software-Algorithmen

(vgl. Klein/Pulver 2019)



### Fachkonzept der Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit

**Berliner Verwaltung:** „Sozialraumorientierung ist eine innovative Strategie, die das Ziel verfolgt, über eine fachübergreifende intensive Zusammenarbeit unter Einbindung lokaler Interessengruppen und lokaler Akteure Synergieeffekte zu Gunsten einer sozialen Stadtentwicklung, insbesondere eine Erhöhung der Chancengleichheit, zu erzielen.“

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2010) Handbuch zur Sozialraumorientierung

Einführung

„**Gemeinwesenarbeit** geht es um die Verbesserung der Lebensbedingungen in Sozialen Räumen **im Sinne der dort lebenden Menschen.**“ (Lüttringhaus 2011)

Langfristiger Beteiligungsprozess **mit besonderem Augenmerk für Belange ökonomisch und/oder sozial benachteiligter Menschen.**

„GWA ist bedeutsam, um als **antizyklische Korrekturbewegung** dafür zu sorgen, dass nicht allein top-down für das Quartier erlassene Handlungsprogramme und offizielle Stadtentwicklungsleitbilder bestimmen, was vor Ort diskutiert werden kann und was nicht.“ (Fehren 2018)

Prof. Dr. Milena Riede



## **Ziele der Arbeit im Sozialraum?! Gemeinsam diskutieren!**

- Soziales Miteinander verbessern im Sinne einer inklusiven Gesellschaft
- Erhöhung der Chancengleichheit
- Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung

### Grundlagen u.a.:

- UN Behindertenrechtskonvention
- Grundgesetz
- Leipzig Charta zur nachhaltigen Europäischen Stadt

### **Digitaler Kommunikation mit Nachbarn – Vernetzung**

- neue, andere Personen (-gruppen) können erreicht werden
- schnelle Mobilisierung
- Bündelung vielfältiger Inhalte/ Angebote
- Crowdfunding – finanzielle Unterstützung von sozialen Projekten
- Nachbarschaftsnetzwerke



**Nextdoor** Über Karriere Blog Engineering Presse Hilfe

## Wir sind für Nachbarn.

### Über Nextdoor

Nextdoor ist das private soziale Netzwerk für dich, deine Nachbarn und deine Community. Es ermöglicht dir und deinen Nachbarn, ganz einfach online miteinander zu kommunizieren und bereichert euer Leben in der realen Welt. Und es ist kostenlos.

Tausende Nachbarschaften nutzen Nextdoor bereits, um das Zuhause ihrer Mitglieder glücklicher und sicherer zu machen.

Nextdoor wird von Nachbarn genutzt, um

- andere schnell über einen Einbruch zu informieren
- Sicherheitsgruppen zu organisieren
- Einen vertrauenswürdigen Babysitter finden
- den besten Maler in der Stadt ausfindig zu machen
- andere zu bitten, die Augen nach einem vermissten Hund offenzuhalten
- einen neuen Besitzer für ein zu klein gewordenes Fahrrad zu finden
- den netten Mann von nebenan endlich mit seinem Vornamen ansprechen zu können

Nextdoor, das seinen Firmensitz in San Francisco, Kalifornien hat, wurde 2010 gegründet und wird von Benchmark Capital, Greylock Partners, Kleiner Perkins, Caufield&Byers, Tiger Global Management und Shasta Ventures sowie weiteren Investoren und Sponsoren aus Silicon Valley finanziert



Für kommunale und gemeinnützige Organisationen: Nachbarschaften beleben und Engagement fördern.

Wir verbinden Organisationen mit  
lokalen Anwohnern.

NEUE ORGANISATION REGISTRIEREN



### Warum?

Sie wollen Nachbarn ansprechen, Quartiere beleben und Engagement vor Ort fördern? Als Deutschlands größtes soziales Netzwerk für Nachbarn ermöglicht nebenan.de die direkte Kommunikation mit Anwohnern und Initiativen vor Ort. Digital, lokal und leicht zu bedienen.



### Wer und wie?

nebenan.de steht allen offen, die aktiv in der Quartiersarbeit, Stadtentwicklung oder im nachbarschaftlichen Engagement tätig sind und sich für das Gemeinwohl in ihrem lokalen Umfeld einsetzen. Dazu gehören gemeinnützige Vereine, soziale Einrichtungen wie auch kommunale Institutionen.



### Fragen?

Datenschutz, Transparenz und ein nachhaltiges Geschäftsmodell sind für uns zentrale Themen. Ausführliche Informationen sowie Antworten auf weitere Fragen geben wir gerne persönlich oder in unserem [Hilfecenter](#). Unser Kontakt: [organisation@nebenan.de](mailto:organisation@nebenan.de)

# Duett · Chancen

**Ansprechpartner und  
Datenschutzbeauftragte:**  
Dein Ansprechpartner für  
„nebenan.de“ ist die  
Good Hood GmbH  
Köpenicker Straße 154  
10997 Berlin

The screenshot shows the 'kiez atlas' website interface. At the top left is the logo 'kiez atlas' with a small '2' in a square. To the right are navigation links: 'Einstellen', 'Bezirksseiten', and 'Sozialraumdaten'. Below the logo is a dark blue banner with the text 'Unser Kiezatlas für Berlin'. The main content area features a map of Berlin with various neighborhood numbers (45, 101, 78, 73, 12, 15, 9, 55, 32, 12) overlaid on it. A yellow diagonal banner with the text 'Nutzung vorhandener Tools? Kooperation?' is superimposed over the map. Below the map is a search bar containing the text 'Stadtteilzentrum Lichtenberg'. To the right of the search bar are buttons for 'Einrichtungen' and 'Suche'. Below the search bar, it says 'Ihre Suchergebnisse (5)'. The first search result is 'Stadtteilzentrum Lichtenberg Süd "iKARUS"'. On the right side of the map, there is a partial image of a smiling woman with long dark hair wearing white earphones.



# hsh4you

## Du bist



Jugendlich



Mama/Papa



Neu in Hsh



Senior/in

## Du suchst

Jugendklubs

Veranstaltungen

Beratung

Aktivitäten



## Erweiterte Kommunikation im Sozialraum

	was	kommunizieren	informieren	organisieren	beraten
WER		Nachbar*innen untereinander	Behörden, soziale Organisationen an Nachbar*innen	freiwillig und hauptberuflich Tätige in Init's, Vereinen, Behörden	Sozialarbeiter*innen für Klient*innen
WAS FÜR		nebenan.de nextdoor facebook instagram	Kiezcal-Lichtenberg.de hsh4you info-compass.net Kiezatlas.de berlin.de	messenger wie whatsapp, Signal, Threema ... Email Projektmanagementtools wie trello, slack, yammer ...	Internetchats messenger
DATEN		werden durch Nutzer*innen produziert	werden idR zentral eingepflegt oder zumindest kontrolliert	entstehen durch die Kommunikation zwischen Nutzer*innen	entstehen durch die Kommunikation
Analog		Gespräch im Hausflur, auf der Straße	Flyer, Broschüren, Schaukästen, Zeitungen	Telefon	Gespräch im Beratungsraum

Reproduktion sozialer Ungleichheit?  
Ökonomisierung von Privatheit durch Datengenerierung?

## Förderung der Sharing Economy (Solidarische Ökonomie, Gemeinwesenökonomie)

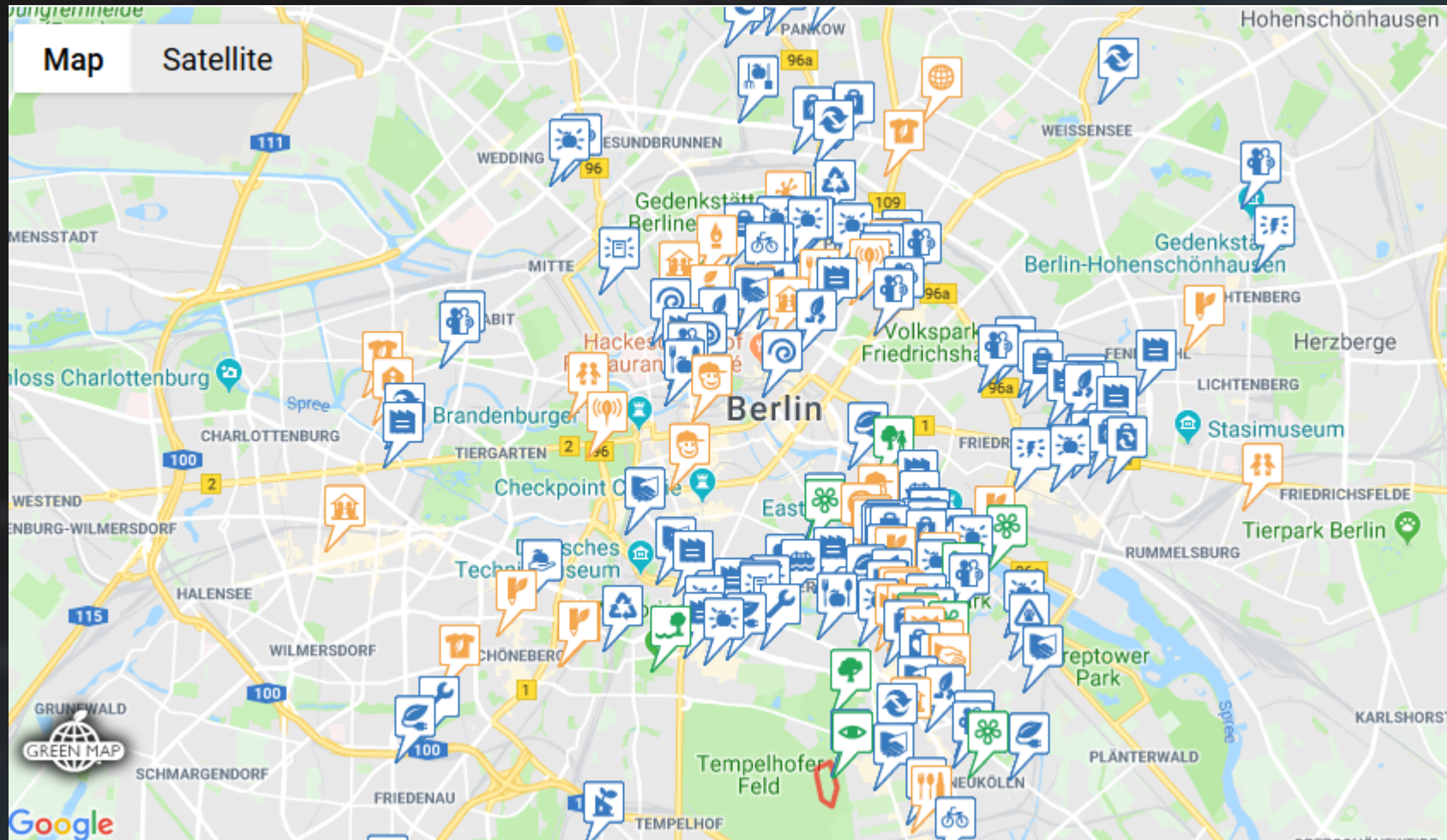
- Tauschringe
- Repair Cafés
- Solidarische Landwirtschaft
- Genossenschaften
- Büchertausch
- Food-Sharing
- Sperrgutmarkt
- Nachbarschaftsgärten/ Urban Gardening
- ...

Professionelle  
Unterstützung für  
Einbeziehung  
benachteiligter Menschen  
erforderlich



8http://www.nachbarschaftshaus.de/fileadmin/DATEN/PF/Geschaeftsbericht\_2012\_13.pdf





<https://www.opengreenmap.org/greenmap/greenmap-berlin>

Opengreenmap – Karte nachhaltiger Orte in Berlin



„Wer auf andere Leute wirken will, der muss erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden.“ (Kurt Tucholsky)

„Wenn soziale Organisationen weiterhin nah am Menschen sein möchten, müssen sie gleichermaßen in den digitalen Räumen und Informationskanälen präsent sein und sich dort kompetent bewegen.“ (Gerd Stüwe/ Nicole Ermel (2019))

Breitere Beteiligungsprozesse möglich

Zielgruppenübergreifendes Miteinander in  
Nachbarschaftshäusern – Innovationslabore

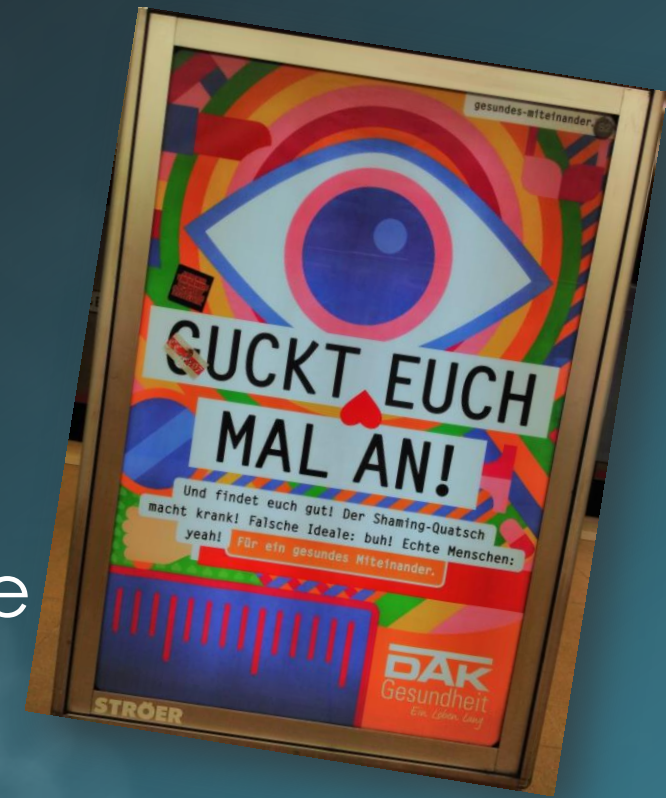
Vielfältige zivilgesellschaftliche Akteure/  
Netzwerke/ Stimmen aus dem Stadtteil –  
Bündelung der Inhalte!?

# Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
Verfügbarkeit neuer Daten, lassen neuartige Zusammenhänge erkennen und Verbindungen herstellen	Nutzungsmöglichkeiten (kurzfristig) überschätzt
Räumlich hoch aufgelöste und feingliedrige Daten, ermöglichen Rückschlüssen auf kleinräumiger Ebene	Sammlung, Verarbeitung und Auswertung der Daten stellt erhöhte Anforderungen an Ressourcen und Kompetenzen
Zeitnahe Verfügbarkeit, ermöglicht ein schnelleres Erkennen von Entwicklungen und eine verkürzte Reaktionszeit	Falsche Interpretationen oder Trugschlüsse aufgrund von Momentaufnahmen
Geringerer Aufwand für die Datenerhebung und -beschaffung	Teilweise eingeschränkte Datenqualität, Volatilität erschwert Zeitreihen
Reduktion der non-response-Rate klassischer Erhebungs- und Befragungsinstrumente	Steigende Datenmenge erhöht die Komplexität und kann Entscheidungen verzögern oder erschweren
Neue und bessere Daten unterstützen bedarfsgerechtere Entscheidungen und Planungen	Nutzung von Big Data wirft ethische Fragen auf bezüglich Datenschutz und Privatsphäre
Crowdsourcing als Möglichkeit einer partizipativeren, offeneren und bürger*innenorientierten Stadtentwicklung	Umgang mit nicht-hoheitlichen Daten in hoheitlichen Planungen und Prozessen wirft rechtliche Fragen auf
	Datenschutzrechtliche Bestimmungen erschweren explorative Datennutzung



- Analoger und digitaler Raum parallel bearbeiten – Ressourcen? Fokus?
- Spannungsfeld Netzdemokratie versus Manipulation
- allzeitige Erreichbarkeit – Abgrenzung? Verdrängung angestammter Nutzergruppen
- parallele Entwicklungen und verschiedene Förderprogramme
- psychische und gesundheitliche Folgen des Medienkonsums



Top  
Down



Bottom  
Up

## Soziale Stadtentwicklung - hochkomplexes Handlungsfeld mit riesigem Potential

- Kooperation Soziales - Stadtentwicklung verbessern! Digitalisierung kann Vernetzung und Beteiligungsformen unterstützen – Top Down und Bottom Up Ziele zusammenbringen!
- Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen/ Peer-Helfer etc. als Brückenbauer in verschiedene (ethnische) Communities benötigt
- Erstellung virtueller Infrastruktur kostet Geld und Zeit
- Medienkompetenz zur kritischen Nutzung bei Erwachsenen schulen



## Akteure im Sozialraum

- gute institutionelle Förderung benötigt
  - Bezahlung, Personelle Ausstattung, Räume
  - Ergänzung durch kreative Projekte
- Analoge aufsuchende Arbeit, persönliche Ansprache und kollektives Empowerment erforderlich – Ausbauen!
- Ausbau lokaler Dialog- und Kommunikationsmöglichkeiten
  - analogen Austausch mit anders Denkenden üben
  - Zukunftsdialoge über Nachhaltigkeit führen
- Gesamtstrategie Kommunikation benötigt - Mix aus analogem und digitalem Weg
- Kooperation hinsichtlich Datenschutzherausforderungen
- dynamisches Tempo: gezielt agieren statt reagieren!



„Digitalisierung dient keinem Selbstzweck, sondern kann ein Instrument sein, mit dem die Lebensqualität des Einzelnen sowie das Zusammenleben im Sozialraum gestärkt und vorangebracht werden soll. Insofern geht es nicht um einen möglichst hohen, sondern um einen anlassbezogenen und zielgerichteten Technikeinsatz.“ (Timm 2017)

Beining, L. / Müller-Eiselt, R. / Wohlfarth, A., 2017. Digitalisierung braucht Engagement. Der digitale Wandel als Gestaltungsaufgabe für die ganze Zivilgesellschaft, November 2017: Stiftung Neue Verantwortung e. V., Bertelsmann Stiftung. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: [https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/digitalisierung\\_braucht\\_engagement.pdf](https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/digitalisierung_braucht_engagement.pdf)

Fehren, O., 2018. Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit - ein ambivalentes Verhältnis? Vortrag beim Workshop „Wissenschaftliche Reflexion zum Programm Soziale Stadt“ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen am 21.2.2018 <https://www.ash-berlin.eu/hochschule/lehrende/professor-innen/prof-dr-oliver-fehren/>

Klein, A. / Pulver, C., 2019. Inklusion und die Reproduktion von Ungleichheit, in: sozialmagazin Die Zeitschrift für Soziale Arbeit, Digitalisierung, Beltz Juventa: 17.04.2019.

Kreidenweis, Helmut, 2018. Digitalisierung [online]. socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, 26.01.2018 [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Digitalisierung>

Lüttringhaus, M., 2011. Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte, W., Lüttringhaus, M. & Oelschlägel, D. (Hrsg.): Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Weinheim: Juventa.



Mau, S., 2017. Die Fliehkräfte des Sozialen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt heute. In: Forschung & Lehre 4.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2017. Big Data und Crowd Data für die Berliner Stadtentwicklungsplanung. Zürich / Berlin: 27.04.2017 [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/big-data/downloads/big-data\\_crowd-data\\_berlin.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/big-data/downloads/big-data_crowd-data_berlin.pdf)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ( Hrsg.), 2009. Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung. Auf dem Weg zu einer integrierten Stadt(teil)entwicklung (Teil B), Berlin: Dezember 2009. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale\\_stadt/sozialraumorientierung/download/SFS\\_Handbuch\\_RZ\\_screen.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/sozialraumorientierung/download/SFS_Handbuch_RZ_screen.pdf)



Timm, G. 2017. Vortrag: „smart welfare – Chancen und Herausforderungen für die Wohlfahrtspflege“, im Rahmen der Veranstaltung: Sozialraum Digital – Chancen und Herausforderungen für ein Miteinander im digitalen Zeitalter, BMFSFJ, bvitg, IHP und BAGFW, 19.06.2017. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: [https://www.bagfw.de/fileadmin/user\\_upload/2017\\_SozialraumDigital/Doku/Timm\\_Vortrag.pdf](https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/2017_SozialraumDigital/Doku/Timm_Vortrag.pdf)

## Bildquellen

Hsh4you. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: <https://www.hsh4you.de>

Kiezatlas. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter:

<https://kiezatlas.berlin/?search=&type=place&method=quick&context=0&nearby=undefined&coordinate=52.50798,13.39918&zoomstufe=13>

nebenan.de. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: <https://nebenan.de>

nextdoor.de, [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter: <https://nextdoor.de>

opengreenmap. [Zugriff am: 20.08.2019]. Verfügbar unter:

<https://www.opengreenmap.org/de/startseite>

Rehbehn, B., 2019. Erweiterte Kommunikation im Sozialraum (Eigene Zusammenstellung) v. S. 11